

# HAMBURG

IN

## NATURWISSENSCHAFTLICHER UND MEDIZINISCHER BEZIEHUNG

DEN TEILNEHMERN  
DER 73. VERSAMMLUNG DEUTSCHER NATURFORSCHER UND ÄRZTE  
ALS FESTGABE GEWIDMET

MIT 254 ABBILDUNGEN IM TEXT UND 5 TAFELN

---

HAMBURG  
VERLAG VON LEOPOLD VOSS  
1901

## Freimaurer-Krankenhaus. Beim kleinen Schäferkamp No. 43.

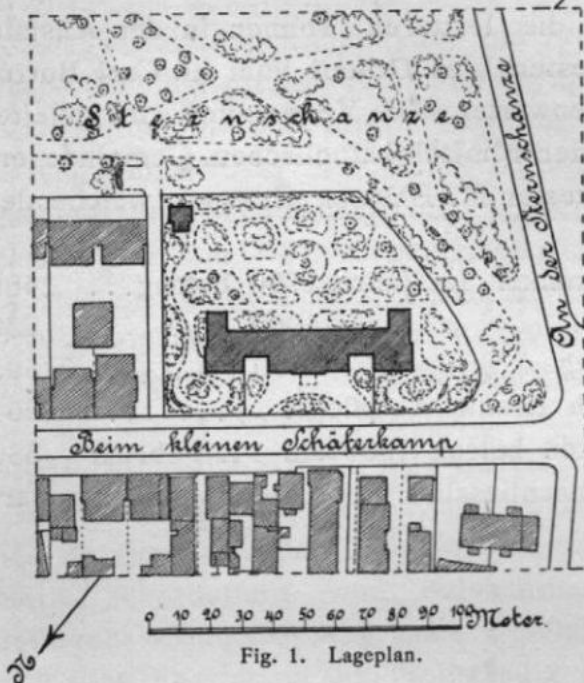


Fig. 1. Lageplan.

Das Freimaurer - Krankenhaus dient zur Aufnahme von männlichen und weiblichen Kranken jeder Art, mit Ausschluss jedoch der Geisteskranken und der ansteckenden Kranken. Die 70 vorhandenen Krankenbetten sind auf drei Verpflegungsklassen verteilt; auf die erste und zweite Klasse entfallen 36, auf die dritte oder allgemeine Klasse 34 Betten.

Das Krankenhaus wurde im Jahre 1796 von den vereinigten Hamburger Logen gegründet und befand sich bis zum Jahre 1885 in einem Hause am Dammtorwall. Das jetzt von der Anstalt benutzte Gebäude wurde in den Jahren 1884—85 nach den Plänen der Architekten

HARDORFF & SCHOMBURGK auf einem vom Staate zu diesem Zweck kostenlos hergegebenen Platze von 6473,7 qm Grösse erbaut. Das frei belegene Grundstück liegt an der Strasse Beim kleinen Schäferkamp im Stadtteil Rotherbaum, unmittelbar angrenzend an die volkreichen Stadtteile St. Pauli und Eimsbüttel. Das Anstaltsgebäude, mit seiner Vorderfront ca. 13 m hinter der Strasse zurückliegend, ist von einem grossen hübsch angelegten Garten umgeben, welcher an die Parkanlagen der Sternschanze grenzt.

Das Krankenhaus ist im Korridorsystem erbaut, es besteht aus Keller-, Erd-, Ober- und Dach - Geschoss. Der Haupteingang, die Vorhalle und die dahinter liegende doppelarmige Haupttreppe trennen das Gebäude in zwei gleiche Teile, von welchen der rechtsseitige für weibliche, der linksseitige für männliche Kranke dient. Im Erdgeschoss (Fig. 2) liegen an der Strassenseite



sich an jeder Seite sechs Zimmer für je zwei Betten. Ein 2,50 m breiter, durch acht seitlich und zwei an den Enden angebrachte Fenster erhellter und gelüfteter Korridor läuft durch das ganze Haus parallel mit den Fronten und trennt die vorderen Räume von den hinteren. Im Obergeschoss (Fig. 3) befindet sich über dem Eingange der Operationssaal mit Nebenräumen, neben diesen je ein Isolierzimmer, im übrigen ist die Einteilung an der Strassenseite wie im Erdgeschoss. An der Gartenseite liegen auf jeder Seite sechs Zimmer für je ein Bett, deren jedes einen Balkon besitzt. Die Zimmer des ersten Stockes sind um die Breite des Balkons weniger tief als die Zimmer des Erdgeschosses, so dass die Balkons nicht aus der Wand des Gebäudes vorspringen — was zu einer Verdunkelung der unteren Räume geführt haben würde —, sondern einen Teil der Decke des Erdgeschosses bilden. Das Dachgeschoss, welches auf der Gartenseite zum Teil als Etage ausgebaut ist, enthält die Wohn- und Schlafzimmer der die Krankenpflege ausübenden Schwestern. Das Kellergeschoss ist zu Wirtschaftsräumen eingerichtet; es befinden sich dort die Küche, Waschküche, Ess- und Schlafzimmer für das Personal, Räume für die Feuerung und die Kessel zu den Heizungsanlagen.

In allen Krankenzimmern besteht der Fussboden aus Bandparkett; in den beiden Krankensälen und Korridoren aus Terrazzo; in den Küchen, Badezimmern und Klosetts aus Thonplatten; die Korridore sind mit Linoleum belegt; ebenso in den Krankenzimmern die Gänge zwischen den Betten. Die mit Kalkputz versehenen Wände und Decken sind mit Öl-, teilweise auch mit Emaillefarbenanstrich versehen. Die lichte Höhe der beiden Krankensäle beträgt 4,0 m, der Krankenzimmer im Erdgeschoss 3,75 m, der Krankenzimmer im Obergeschoss 3,60 m. Der durchschnittlich auf ein Krankenbett entfallende Luftraum beträgt in erster Klasse 50 cbm, in zweiter Klasse 33 cbm, in dritter Klasse 23 cbm. Mit Ausnahme der nach der Strasse zu belegenen vier Krankenzimmer, deren Fenster nach Nordwest sehen, sind die Fenster aller übrigen Krankenräume nach Südost gerichtet. Beleuchtet werden die Räume durch Gasglühlicht. Zur Erwärmung des Gebäudes und zur Erneuerung der Luft in den Krankenzimmern und Sälen ist eine centrale Warmwasserniederdruckheizungs- und Lüftungsanlage angelegt. Jede Seite, die männliche wie die weibliche Abteilung, hat eine gesonderte Centralanlage erhalten; auch sind die Heizvorrichtungen für die Erwärmung von denen für die Lüftung getrennt. In allen Zimmern, Sälen und Korridoren sind Röhrenregisteröfen aufgestellt, ausserdem sind in den Krankensälen noch Warmwasserrohre an den Fensterwänden entlang geführt.

Der Lüftungsanlage ist ein stündlicher Luftwechsel von 60 cbm pro Kopf zu Grunde gelegt; die Luftkanäle etc. sind jedoch so angelegt, dass der Luftwechsel bis auf 120 cbm pro Stunde und Kranken erhöht werden kann. Zur Frischluftentnahme dient ein in den Gartenanlagen aufgeführtes Türmchen. Wo der Frischluftkanal unter der Haupttreppe in das Haus eintritt, sind Trockenfilter für Luftreinigung, Heisswasserschlangen zur Luft-erwärmung und Wasserpflanzen zur Befeuchtung der eintretenden Luft aufgestellt. Von dem grossen Zuluftkanal zweigen sich für alle Krankenzimmer die lotrechten Zuluftschächte ab. Die ebenfalls in jedem Krankenzimmer

vorhandenen Abluftschächte gehen lotrecht bis unter die Kellersohle, schliessen sich dort den Sammelkanälen an, durch welche die abzuführende verbrauchte Luft den vier Lockschornsteinen zugeführt und durch diese über das Dach hinaus ins Freie abgeleitet wird.

Ein Laboratorium für mikroskopische und chemische Untersuchungen ist in einem Zimmer des Kellergeschosses eingerichtet.

Die vier vorhandenen Badezimmer sind geräumig und hell und enthalten je eine emaillierte Badewanne. Neben jedem Badezimmer befindet sich eine helle luftige Abortanlage; der grosse Vorraum derselben enthält Ausguss und Zapfhahn; die Klosettbecken, mit guter Spülung versehen, sind mit Sitzkasten hergestellt. In jedem Geschoss sind zwei Theeküchen vorhanden, welche durch Aufzüge mit dem Kellerflur in Verbindung stehen. Als Tagesräume werden die vier an den beiden Enden des Gebäudes belegenen Veranden benutzt.

In der linksseitigen Ecke des Gartens, an einem nach der Sternschanze führenden Nebenwege, liegt das Leichenhaus mit Obduktionsraum, in welchem sich auch eine würdig ausgestattete Kapelle befindet.

Der Vorstand besteht aus sieben Herren und den Ärzten. Die leitenden Ärzte sind zur Zeit Dr. E. H. GARVENS, Dr. HERM. GRISSON und Dr. OTTO PRAUSNITZ. Ausserdem ist ein Assistenzarzt angestellt, welcher im Hause wohnt.

Das Wartepersonal besteht aus sechs Diakonissen und zwei ausgebildeten Krankenwärtern. Die Verwaltung leitet ein Beamter.

Im Jahre 1900 betrug die Zahl der verpflegten Kranken ..	548
die Zahl der Todesfälle .....	50
die Zahl der Verpflegungstage für die Kranken .....	16840
durchschnittlich wurden täglich Kranke verpflegt.....	46
die höchste Anzahl der Kranken betrug.....	64 am

16. Februar.

Die Jahresausgabe für Betrieb (einschliesslich Reparaturen und Inventarergänzung) betrug 1900 Mk. 54988.17.